



Beschluss des SPD-Parteivorstands vom 08.05.2021

1 **Unser Konzept für eine sozialdemokratische Kindergrundsicherung**

2

3 **Wir wollen das kinderfreundlichste Land in Europa werden.**

4 Den meisten Kindern und Jugendlichen in Deutschland geht es gut. Sie gehen in gute Kitas und gute
5 Schulen, werden von ihren Eltern intensiv gefördert, treiben Sport, spielen Instrumente und entdecken mit
6 ihren Freundinnen und Freunden die Welt – vor der Haustür, im Netz und unterwegs. Kinderfreundlich
7 heißt für uns: Eltern, Familien, Staat und Gesellschaft sorgen gemeinsam dafür, dass jedes Kind gut und
8 geborgen aufwachsen kann.

9 Jedes Kind und alle Jugendlichen haben unabhängig von ihrer Herkunft die gleichen Chancen, das
10 Bestmögliche aus ihrem Leben zu machen. Jedes Kind ist gleich viel wert! **So beugen wir sozialer Spaltung
11 vor und sorgen für sozialen Zusammenhalt von Anfang an.**

12 Wir haben in den zurückliegenden Jahren sowohl bei den monetären Familienleistungen als auch im
13 Bildungs- und Betreuungsausbau erhebliche Anstrengungen für mehr Gerechtigkeit unternommen. Wir
14 haben seit 2003 rund 18 Mrd. Euro in den Ausbau von Kitas und Ganztagschulen investiert, die Qualität
15 erhöht und Gebühren reduziert, den Kinderzuschlag, den Unterhaltsvorschuss und das Bildungs- und
16 Teilhabepaket erheblich ausgebaut. Und doch sehen wir, dass noch erheblich mehr zu tun ist, um die
17 besten Chancen und Teilhabe für alle Kinder herzustellen.

18 Denn zur Wahrheit gehört auch, dass jedes fünfte Kind in unterschiedlicher Form von Armut betroffen ist.
19 Kinder erleben aufgrund der Arbeitslosigkeit der Eltern oder der Tatsache, dass ihre Eltern geringe
20 Einkommen haben, Armut und soziale Ausgrenzung. Hier leistet unser Staat auf unterschiedliche Weise
21 bereits Unterstützung. Entscheidend dabei ist: Der beste Schutz vor Armut ist eine gut bezahlte Arbeit der
22 Eltern. Deshalb haben wir im Februar 2019 ein Sozialstaatspapier verabschiedet, das konsequent von
23 einem „Recht auf Arbeit“ ausgeht und die Solidargemeinschaft dazu verpflichtet, sich um jeden Einzelnen
24 zu kümmern und jedem Arbeit und Teilhabe zu ermöglichen.

25 Finanzielle Armut der Familien geht oft einher mit geringeren Bildungs- und Teilhabechancen ihrer Kinder.
26 So haben beispielsweise Grundschul Kinder aus einkommensstarken Haushalten bei gleichen Leistungen
27 eine viermal so große Chance auf eine Empfehlung für das Gymnasium wie Kinder aus
28 einkommensschwachen Familien. **Diese frühe Spaltung der Chancen und Möglichkeiten im Kindesalter ist
29 ungerecht und gefährdet zudem den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.** Denn Armut vererbt sich auf
30 diese Weise über Generationen.

31

32 Unser Land wird auf Dauer nur so stark sein, wie wir in der Lage sind, alle Kinder bestmöglich zu
33 unterstützen. Ein starkes Land braucht starke Kinder und junge Menschen voller Hoffnung für die Zukunft.

34 **Sozialer Zusammenhalt muss schon bei den Kleinsten beginnen.**

35 Wir wollen einen neuen Sozialstaat, der dieser Herausforderung gerecht wird. Ein weiterer wesentlicher
36 Bestandteil dieses neuen Sozialstaats ist daher – neben unseren Vorschlägen für Chancen und Schutz in
37 der neuen Arbeitswelt – die sozialdemokratische Kindergrundsicherung.

38 Wir wollen damit **unsere Kinder- und Familienförderung weiterentwickeln.** In einem reichen Land wie
39 Deutschland darf kein Kind in Armut aufwachsen. Und Kinder dürfen für ihre Eltern kein Armutsrisiko sein.
40 Wir wollen Kinderarmut abschaffen! Deshalb wollen wir für **alle 17,8 Mio. kindergeldberechtigten Kinder
41 und Jugendlichen in Deutschland** eine einfach zugängliche und verlässliche staatliche Leistung einführen.
42 Ein neuer Sozialstaat – so wie wir ihn verstehen – soll das Leben der Menschen leichter und sicherer
43 machen. Wir wollen, dass jedes Kind und alle Jugendlichen unabhängig vom Geldbeutel der Eltern gleiche
44 Chancen haben, ihre Potentiale zu entwickeln: damit es jedes Kind packt. Kinder und Jugendliche in

45 Deutschland sollen, egal wo und wie ihre jeweiligen Familien wohnen, gemeinsam groß werden und
46 verbindende Erfahrungen sammeln können. Um dies zu ermöglichen, wollen wir insbesondere die
47 **Einrichtungen und die Angebote für Bildung und Teilhabe stärken.**

48 **Die sozialdemokratische Kindergrundsicherung besteht deshalb aus zwei tragenden Säulen:**

49 - **Aus einer Infrastruktur, die Bildung und Teilhabe ermöglicht.** Dazu gehören zum einen
50 flächendeckend gute und beitragsfreie Kitas, kostenlose Ganztagsangebote für Schulkinder sowie
51 Mobilität. Und zum anderen ein neues Teilhabekonto für alle Kinder, das für gebührenpflichtige
52 Angebote von Sportvereinen, Schwimmbädern oder Kultureinrichtungen genutzt werden kann.

53 - **Aus einer existenzsichernden Geldleistung, die bisherige Familienleistungen zusammenführt.**
54 Dadurch wird die Leistung klarer, transparenter, gerechter und auskömmlicher. Durch
55 Digitalisierung wird sie künftig zudem leichter abrufbar und zugänglicher, damit sie auch
56 tatsächlich alle Kinder und Familien erreicht.

57 Die Förderung von Kindern ist eine **gesamtgesellschaftliche und gesamtstaatliche Aufgabe.**

58 Bund, Länder und Kommunen tragen hier eine gemeinsame Verantwortung. Die Verankerung von
59 Kinderrechten im Grundgesetz ist deshalb ein wichtiger Schritt für die Einführung der
60 sozialdemokratischen Kindergrundsicherung. Eine Grundgesetzänderung macht deutlich, dass alle
61 staatlichen Ebenen ihren Teil für ein gutes Aufwachsen von Kindern beitragen müssen.

62

63

64 **1. Erste Säule: Eine Infrastruktur, die Bildung und Teilhabe für alle Kinder sichert**

65 Kindern und Jugendlichen in Deutschland müssen alle Türen offenstehen. Sie alle sollen unabhängig von
66 Wohnort und Elternhaus jede Möglichkeit, die Staat und Gesellschaft bereithalten, selbstverständlich
67 nutzen können. Dazu gehören Bildung, Kultur, Sport, Musik und Freizeitaktivitäten. Dieses Angebot kann
68 nur in den Kommunen, aber nicht allein von den Kommunen geschaffen und weiterentwickelt werden.
69 Denn die Bildung unserer Kinder ist eine nationale Aufgabe.

70 **Die SPD hat früh erkannt: Es braucht eine gute und gebührenfreie Bildung** von der Kita bis zum Meister
71 und Master, um bestehende Nachteile auszugleichen und dafür zu sorgen, dass alle Kinder und
72 Jugendlichen sich bestmöglich entwickeln, ihre Talente entfalten und selbstbestimmt ihren Weg gehen
73 können.

74 Deshalb haben wir mit den **Finanzhilfen zum Kita-Ausbau** seit 2006 die Zahl der Betreuungsplätze für
75 Kleinkinder von etwa 300.000 auf fast 800.000 erhöht und dafür knapp 14 Mrd. Euro des Bundes
76 investiert. Mit dem **Gute-Kita-Gesetz** sorgen wir seit 2019 zudem für mehr Qualität und weniger
77 Gebühren in unseren Kitas: mit 5,5 Mrd. Euro zusätzlich bis 2022.

78 Mit dem **Investitionsprogramm des Bundes zum Ausbau von Ganztagschulen** haben wir in den Jahren
79 2003 bis 2009 bundesweit mehr als 8000 neue Ganztagschulen gefördert und damit eine beispiellose
80 Entwicklung angestoßen. So hat sich an Grundschulen und Gymnasien die Zahl der Schülerinnen und
81 Schüler, die an Ganztagsangeboten teilnehmen, bis 2017 jeweils verzehnfacht (von 4,2 % auf 41,7% bzw.
82 3,9 % auf 34,3%).

83 Wir haben mit diesen Reformen Deutschland zu einem kinder- und familienfreundlicheren Land gemacht.
84 Und wir haben gezeigt, dass Investitionen in gute Bildung und Betreuung von Anfang an handfesten
85 Gewinn für jede einzelne Familie, aber auch für unsere Volkswirtschaft insgesamt bringen. Damit gerade
86 Kinder aus ärmeren Familien noch besser von diesen Angeboten profitieren, können wir dabei jedoch nicht
87 stehen bleiben. Um gute Chancen für alle Kinder zu verwirklichen, brauchen wir noch mehr
88 Anstrengungen.

89

90

91

92 **WAS WIR WOLLEN:**

93 ***Rechtsanspruch auf gute und beitragsfreie Kita***

94 Wir wollen, dass jedes Kind Zugang zu guter Kindertagesbetreuung hat – unabhängig vom Einkommen
95 der Eltern. Gerade Familien mit mittleren Einkommen werden durch die Gebühren für Kita und Hort
96 besonders belastet. **Qualitativ hochwertige Bildung** muss daher von Anfang an **gebührenfrei** sein. Diesen
97 Anspruch wollen wir ab dem ersten Geburtstag eines Kindes mit einem entsprechenden finanziellen
98 Beitrag des Bundes gesetzlich verankern. Wichtige Meilensteine sind die verbindliche Gebührenbefreiung
99 für Familien mit geringem Einkommen und die soziale Staffelung der Beträge, die mit dem Gute-KiTa-
100 Gesetz zum Kita-Jahr 2019 in Kraft getreten sind.

101 ***Rechtsanspruch auf gute und beitragsfreie Ganztagsbetreuung im Grundschulalter***

102 Schule ist der zentrale Ort, wo gute Chancen für alle ermöglicht und hergestellt werden müssen. Schule
103 erreicht jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft. Entscheidend für gute Chancen ist ein gutes
104 Ganztagsangebot - und das muss für alle Kinder zur Verfügung stehen.

105 Wir wollen deshalb als ersten Schritt den **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder**
106 auf den Weg bringen, der bereits im Koalitionsvertrag mit der Union vereinbart wurde und 2025 in Kraft
107 treten soll. Das ist der unbedingt notwendige Rahmen für alle weiteren Schritte, auf den auch Eltern
108 dringend warten. Mehr als 70% wünschen sich ein solches Angebot für ihre Kinder. Ganztagsbetreuung
109 muss aus unserer Sicht mindestens heißen: ein Angebot an fünf Tagen in der Woche von 8 bis 16 Uhr
110 sowie Ferienbetreuung mit einer Schließzeit von vier Wochen. Diese Anforderungen wollen wir
111 bundesweit geltend rechtlich verankern. Dafür stehen in dieser Legislaturperiode 2 Mrd. Euro im
112 Bundeshaushalt bereit. Der Bund wird darüber hinaus sicherstellen, dass insbesondere der laufenden
113 Kostenbelastung der Kommunen Rechnung getragen wird.

114 Das kann jedoch, wie beim bereits verankerten Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz, nur der Anfang sein.
115 Der **Zugang zu den Ganztagsangeboten** muss auch für die Grundschülerinnen und Grundschüler
116 perspektivisch **gebührenfrei** werden – wir haben dafür nun in der Regierung. Zudem streben wir langfristig
117 auch den weiteren bedarfsgerechten **Ausbau von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuung auch jenseits**
118 **des Grundschulalters** an.

119 Und es muss ein **guter Ganztag für alle** daraus werden – mit einem Angebot an Schulen, das
120 Unterricht, Vertiefungen und frei verfügbare Zeit sinnvoll miteinander verbindet. Gute Ganztagschulen
121 stellen die Kinder in den Mittelpunkt. Sie sind personell mit unterschiedlichen Professionen und räumlich
122 so ausgestattet, dass es Rückzugsmöglichkeiten für Gruppen sowie individuelle Fördermöglichkeiten gibt.
123 Schulische und außerschulische Kooperationspartner nehmen ihren gemeinsamen Bildungs- und
124 Erziehungsauftrag so wahr, dass Schülerinnen und Schüler sich zu eigenverantwortlichen jungen
125 Persönlichkeiten entwickeln können. Wir stehen für eine gemeinsame, multiprofessionell und auf
126 Augenhöhe wahrgenommene Verantwortung für gute Ganztagschulen.

127

128 ***Ein Recht auf Mobilität***

129 Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche überall in Deutschland unabhängig von ihren Eltern mobil sein
130 können – auf dem Weg zur Schule und in der Freizeit. Mobilität ist die Voraussetzung für echte
131 Teilhabechancen. Das kostenfreie Sportangebot im Nachbarort oder am anderen Ende der Stadt hilft
132 wenig, wenn kein Bus dorthin fährt oder man sich diesen nicht leisten kann. Dann können diese Angebote
133 nämlich nur die Kinder und Jugendlichen nutzen, deren Eltern sie auch dorthin bringen können. Deshalb
134 muss der öffentliche Personennahverkehr ausgebaut werden. Ziel ist ein **kostenfreier ÖPNV für alle Kinder**
135 **und Jugendlichen, auf dem Weg zur Schule und in der Freizeit**. Wo dies noch nicht möglich ist, können
136 Mobilitätsleitungen in bestimmten Umfang beispielsweise auch in Form von Rufbussen oder Sammeltaxis
137 bereitgestellt und über eine Teilhabekarte abgedeckt werden.

138

139 ***Digitalisierung nutzen, um Zugänge zu schaffen und Türen zu öffnen***

140 Wir wollen die Chancen der Digitalisierung und einer modernen Verwaltung auch für Kinder und Familien
141 nutzen. Digitale Technologien werden dabei helfen, dass Familien ihre Ansprüche auf Leistungen besser
142 als bisher kennen und diese auch wahrnehmen. Wir möchten erreichen, dass Kinder Kultur- und
143 Freizeitangebote gemäß ihren individuellen Interessen in Anspruch nehmen können und sie so in ihrer
144 persönlichen Entwicklung gefördert werden.

145 Wir wollen die Digitalisierung nutzen, um Kindern Türen zu öffnen. Unser Ziel ist es, dass Kinder
146 selbstbestimmt und ohne Barrieren ihre Freizeitaktivitäten gestalten können. Mit einer Teilhabekarte
147 wollen wir Kindern diskriminierungsfrei und niederschwellig Zugang zu Einrichtungen von Bildung, Kultur,
148 Sport und Freizeit sowie zu Mobilität ermöglichen.

149 ***Gezielte Investitionen in Bildungsinfrastruktur – Strukturschwächen ausgleichen***

150 Wir wollen mehr Gerechtigkeit in der Infrastrukturförderung, indem wir das soziale Umfeld von Kitas und
151 Schulen bei öffentlichen Mittelzuweisungen stärker berücksichtigen. Das heißt auch, dass wir **Ungleiches**
152 **ungleich fördern** müssen. Denn auch in den Bildungseinrichtungen spiegelt sich die zunehmende soziale
153 Spaltung wieder – mitunter durch eine sehr unterschiedliche Anzahl von Kindern mit Förderbedarf.

154
155 Unser Anspruch muss es sein, diese räumliche Trennung von ärmeren und wohlhabenderen Familien
156 durch kluge Stadtplanung und Wohnungsbaupolitik vor Ort aufzubrechen und wo immer möglich
157 rückgängig zu machen. Gleichzeitig wollen wir Einrichtungen mit besonderen sozialen Bedarfen und in
158 benachteiligten sozialen Lagen besser ausstatten – vor allem mit mehr und besser qualifiziertem Personal.

159 ***Kitas zu Familienzentren weiter entwickeln***

160 Wir wollen Kommunen in die Lage versetzen, je nach regionalem Bedarf Angebote für Kinder und Familien
161 noch besser zu vernetzen. Kitas und auch Ganztagschulen müssen Orte sein, an denen Familien
162 **umfassende Unterstützung und Begleitung** finden können. Wir wollen sie daher dort, wo es notwendig
163 und sinnvoll ist, zu Familienzentren weiterentwickeln. Zu lokalen Zentren einer sozialen Infrastruktur also,
164 wo es neben der Kita auch Ämterprechstunden und Beratungsangebote gibt und eine Eltern-Kind-
165 Gruppe, die auch solche Familien erreicht, die dem vorschulischen Bildungs- und Betreuungssystem
166 zunächst eher distanziert oder skeptisch gegenüberstehen.

167 ***Unterstützung der Kinder durch Unterstützung ihrer Familien***

168 Durch **Frühe Hilfen** stellen wir Eltern bereits in der Zeit der Schwangerschaft und in den ersten drei
169 Lebensjahren des Kindes niedrigschwellige Unterstützungsangebote zur Verfügung. Dieses freiwillige
170 Angebot richtet sich insbesondere an Eltern, die aufgrund von psychosozialen Belastungen einen erhöhten
171 Beratungsbedarf haben, zugleich aber nur schwer einen Zugang zu Unterstützungsangeboten finden.
172 Durch die Frühen Hilfen gelingt es uns, familiäre Belastungen schon frühzeitig zu erkennen und den
173 betroffenen Familien Hilfe anzubieten. Wir wollen den Fonds der Bundesstiftung Frühe Hilfen ausweiten,
174 um den Zugang zu Frühen Hilfen deutschlandweit zu ermöglichen und zu verbessern.

175 ***Elternbegleiterinnen und -begleiter***

176 **Elternbegleiterinnen und -begleiter** stehen Kindern und ihren Eltern bei der Gestaltung der frühen
177 Bildungsverläufe mit Rat und praktischer Anleitung zur Seite. Seit 2011 wurden bundesweit über 13.000
178 Fachkräfte zu Elternbegleiterinnen und -begleitern fortgebildet. Sie arbeiten in Kitas, Familienzentren,
179 Mehrgenerationenhäusern, Jugendämtern oder Familienbildungsstätten und sind ganz nah dran an den
180 Familien und ihren Problemen. Dabei entsteht **Vertrauen** und ein **Verständnis** für die speziellen
181 Herausforderungen vor denen die jeweiligen Kinder stehen. So können die Elternbegleiterinnen und -
182 begleiter den Kindern Brücken in geeignete Bildungs- und Förderangebote bauen. Zukünftig sollen sie
183 noch gezielter auf Familien mit kleinen Einkommen oder in besonderen Lebenslagen zugehen.

184 Damit das gelingt, sollen die Fachkräfte im Rahmen ihrer Fortbildungen für die besonderen
185 Unterstützungsbedarfe von Familien mit kleinen Einkommen sensibilisiert werden.

186 **Freiräume für Jugendliche**

187 Die Möglichkeit, unabhängig von den Eltern mobil zu sein, ist vor allem für Jugendliche zentrale
188 Voraussetzung für Teilhabe. Darüber hinaus brauchen sie natürlich vor allem eine **Grundausstattung**
189 **kommunaler Freizeitinfrastruktur**, wo sie sich treffen, erholen und ausprobieren können: Schwimmbäder,
190 Jugendzentren, offene Jugendarbeit, Bibliotheken, Räume für Jugendverbände, Mädchenzentren,
191 Jugendkulturangebote und vieles mehr. Denn Jugendliche müssen vieles gleichzeitig meistern: Sie
192 müssen die Schule und die Ausbildung schaffen, selbstständig werden und ihren Platz im Leben finden.

193 Zusätzlich benötigen manche Jugendliche aber auch konkrete Unterstützung. Sei es bei der Berufsfindung,
194 in Krisensituationen, oder bei Stress in der Schule. Hier kommen der Jugendsozialarbeit und der
195 **Schulsozialarbeit** besondere Bedeutung zu. Eine solche Beratung und Begleitung ist nachweislich ein
196 wirksamer und entscheidender Beitrag zum Ausgleich von Benachteiligungen - und damit ein zentrales
197 Infrastrukturangebot für die Jugendphase.

198 Bei der anstehenden Reform der Kinder- und Jugendhilfe wollen wir daher auch die Kinder- und
199 Jugendarbeit im Sozialraum stärken und perspektivisch im SGB VIII einen individuellen Rechtsanspruch
200 auf Teilhabe an Bildung, Betreuung und Erziehung einführen, um zum flächendeckenden Ausbau einer
201 besseren sozialen Infrastruktur für Kinder und vor allem auch für Jugendliche zu kommen.

202 Die Kommunen müssen noch besser als bisher finanziell in die Lage versetzt und dazu verpflichtet werden,
203 diese Angebote in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen zu schaffen und aufrecht zu erhalten.

204 Wir wollen kostenfreien Eintritt für Kinder und Jugendliche in alle Museen, die in öffentlicher Hand sind
205 oder öffentliche Förderungen erhalten.

206

207

208 **2. Zweite Säule: Eine existenzsichernde Geldleistung**

209 Eltern müssen über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, damit sie ihren Kindern ermöglichen
210 können, gut und gesund aufzuwachsen. Geld schafft Freiräume für Kinder, Jugendliche und ihre Familien
211 für ihr Zusammenleben und die Teilhabe an der Gesellschaft.

212 Wir machen Politik aus der **Perspektive der Kinder**, ohne dabei aber zu vergessen, dass Kinder immer auch
213 **Teil ihrer Familie** sind und wir diese nicht aus dem Blick verlieren dürfen. Mit der sozialdemokratischen
214 Kindergrundsicherung wollen wir **ganzheitlich ansetzen** und den **tatsächlichen Bedarf** von Kindern und
215 Jugendlichen absichern.

216 Deshalb haben wir mit dem **Starke-Familien-Gesetz** ein erstes wichtiges Ziel erreicht.

217 Zusammen mit dem Kindergeld ist damit erstmals das aktuelle durchschnittliche Existenzminimum für
218 jedes Kind von derzeit 408 Euro gesichert. Der Kinderzuschlag stieg von 170 auf bis zu 185 Euro.
219 Gleichzeitig haben wir die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes für Familien mit kleinen
220 Einkommen ausgeweitet – Mittagessen und Schülerbeförderung stellen wir kostenfrei zur Verfügung, das
221 jährliche Schulstarterpaket haben wir auf 150 Euro erhöht. Das persönliche Budget für Teilhabe am
222 sozialen und kulturellen Leben ist um 50% gestiegen. Außerdem haben wir das Antragsverfahren deutlich
223 vereinfacht. Das ist bereits ein echter Meilenstein auf dem Weg zu einer besseren Absicherung von
224 Kindern.

225 Allerdings: Kinder von Erwerbslosen bleiben trotz dieser Verbesserungen Teil eines Systems, in das sie
226 nicht hineingehören - der Grundsicherung für Arbeitssuchende. Außerdem erreichen auch die jetzt
227 verbesserten Einzelleistungen viele Familien nicht, die Anspruch darauf hätten – weil sie von diesem
228 Anspruch nichts wissen oder weil für sie das Beantragen der Einzelleistungen mit zu vielen
229 Behördengängen verbunden ist. Und schließlich bleibt es bei den ungerechten Auswirkungen des
230 derzeitigen Familienleistungsausgleichs, durch den Spitzeneinkommen steuerlich um rund 300 Euro pro
231 Kind und Monat entlastet werden, Durchschnittseinkommen aber nur das jeweilige Kindergeld erhalten.
232 Wir wollen diese Probleme und Ungerechtigkeiten beheben. Dies werden wir mit einer Reform in der
233 nächsten Legislaturperiode mit der dafür notwendigen Vorbereitung realisieren.

234 Dabei orientieren wir uns an unserem Leitbild eines neuen Sozialstaats, der sich stärker an denen
235 orientieren soll, die ihn brauchen. Wir wollen die Leistungen des Sozialstaats so ausgestalten, dass
236 Bürgerinnen und Bürger sie als **soziale Rechte** in Anspruch nehmen. Wir wollen alle Eltern dabei
237 unterstützen, gut für ihre Kinder zu sorgen. Darauf sollen sie vertrauen können. Dafür vertrauen wir auch

238 den Eltern selbst und gehen grundsätzlich davon aus, dass Eltern das Beste für das Aufwachsen ihrer
239 Kinder wollen.
240

241 **WAS WIR WOLLEN:**

242
243 Wir wollen das Leben von Familien einfacher machen.
244 Den derzeitigen Flickenteppich an Einzelleistungen für Kinder wollen wir zugunsten einer Geldleistung
245 überwinden, die einfach zu beantragen ist und alle Kinder in Deutschland erreicht – egal, ob die Eltern
246 Einkommen haben oder nicht.
247 Dieses „**neue Kindergeld**“ soll insbesondere die Familien intensiver unterstützen, die dies auch mehr
248 brauchen, und gleichzeitig Familien in der gesellschaftlichen Mitte stärken.
249 Alle Familien sollen einen Basisbetrag von zirka 250 Euro pro Kind und Monat erhalten. Abhängig vom
250 Einkommen der Familien wächst dieser Beitrag an.
251
252 Keine Familie soll sich wegen ihrer Kinder finanzielle Sorgen machen müssen.

253 ***Das neue Kindergeld – ein Antrag, digitaler Zugang***

254 Das neue Kindergeld soll das bisherige Kindergeld und die Wirkung der Kinderfreibeträge, den
255 Kinderzuschlag, die Kinderregelsätze sowie die Teile des Bildungs- und Teilhabepaketes ersetzen, die nicht
256 durch die Infrastruktur vor Ort oder anderweitig kostenfrei abgedeckt werden. Das neue Kindergeld
257 enthält auch einen pauschalen Wohnkostenanteil. Tatsächlich höhere Wohnkosten werden dem Bedarf
258 der Eltern zugerechnet. Damit können wir die regional sehr unterschiedlichen Wohnkosten auffangen.
259 Das neue Kindergeld kann **digital beantragt** werden. Der Antrag und die Einkommensprüfung werden so
260 **unkompliziert** wie möglich gehalten. Perspektivisch soll das neue Kindergeld, insbesondere für Kinder
261 erwerbstätiger Eltern, automatisch und ohne bürokratisches Antragsverfahren ausgezahlt werden. Zur
262 weiteren Vereinfachung gleichen wir die Altersgrenzen beim Kindesunterhalt an das neue Kindergeld an.
263 Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf, zum Beispiel aufgrund von Behinderungen, werden
264 auch künftig gezielt zusätzlich unterstützt. Dafür erhalten sie in ihrem Lebensumfeld niedrigschwellig die
265 entsprechende Beratung.
266 Für junge Menschen in Ausbildung wird das neue Kindergeld auch künftig bis zum 25. Lebensjahr gezahlt.
267 Jenseits dieser Altersgrenze fördern wir die Teilhabe junger Menschen in Ausbildung und Berufseinstieg,
268 indem wir ihre eigenständigen Ansprüche konsequent stärken: durch die Verbesserungen beim Bafög und
269 beim Meister-Bafög sowie die Mindestausbildungsvergütung.

270 ***Der Basisbetrag – für mehr Gerechtigkeit bei den Familienleistungen***

271 Durch die steuerlichen Kinderfreibeträge werden Familien mit hohem Einkommen heute stärker entlastet
272 (bis zu 300 Euro) als Familien, die nur das Kindergeld (204 Euro) erhalten. Diese Ungleichbehandlung
273 wollen wir beenden. Wir wollen den Steuerfreibetrag für Betreuung, Erziehung und Ausbildung („BEA
274 Freibetrag“) schrittweise abschaffen. Damit sinkt auch der maximale Steuervorteil für Familien mit sehr
275 hohem Einkommen (270.000 Euro bzw. 540.000 Euro für Ehepaare) von heute fast 300 Euro auf dann zirka
276 250 Euro pro Kind und Monat – was dem Basisbetrag unseres neuen Kindergeldes entspricht. So
277 beseitigen wir die derzeitige Ungerechtigkeit bei den Familienleistungen.
278 Damit ziehen wir zugleich auch die Konsequenz aus den erheblichen Fortschritten beim Ausbau von
279 Krippen, Kitas und Ganztagschulen, mit denen Familien zeitlich und finanziell zunehmend entlastet
280 werden. Diese Entlastung würde sich mit der von uns geforderten Gebührenfreiheit nochmals erheblich
281 erhöhen: In vielen Kommunen Deutschlands sind die Kosten für Krippe, Kita oder Hort bzw.
282 Ganztagschule für Familien neben der Miete einer der höchsten Kostenfaktoren. Einzelne Kommunen
283 verlangen auch bei durchschnittlichen Einkommen mehrere hundert Euro für einen Platz in Kita oder
284 Ganztagsbetreuung im Monat. Auch das Jahresticket für den öffentlichen Nahverkehr schlägt an vielen
285 Orten Deutschlands für Kinder mit einigen hundert Euro zu Buche. Familien bis weit in die obere Mitte der
286 Gesellschaft werden also durch die Infrastruktursäule unserer Kindergrundsicherung finanziell spürbar
287 bessergestellt als durch die heutige Steuerentlastung durch den BEA.

288 ***Der Höchstbetrag – Schritte auf dem Weg zu einer bedarfsgerechten Leistung***

289 Die Höchstbeträge des neuen Kindergeldes für Familien mit geringen Einkommen müssen für die Kinder
290 existenzsichernd sein und ihnen gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Das derzeitige Verfahren zur
291 Ermittlung des Existenzminimums von Kindern und damit auch zur Festlegung der Kinderleistungen im
292 Rahmen des Arbeitslosengeld II ist jedoch seit langem umstritten, weil es das Ausgabeverhalten von
293 Familien in den untersten Einkommensbereichen zum Maßstab macht und insbesondere die Bildungs-
294 und Teilhabebedarfe von Kindern nicht hinreichend abbildet.

295 Der Höchstbetrag in unserem neuen Kindergeld wird sich daher an den Ausgaben von Familien mit
296 mittleren Einkommen für Bildung und Teilhabe orientieren und mindestens doppelt so hoch sein wie der
297 Basisbetrag. Im Höchstbetrag sind das sächliche Existenzminimum inklusive Wohnkostenpauschale sowie
298 Bildungs- und Teilhabekosten enthalten. Er muss das Kinderfahrrad ebenso ermöglichen wie die
299 Musikschule.

300 Die Kosten für mehrtägige Klassenfahrten und die Lernförderung können auf Antrag erstattet werden.

301 ***Die Einkommensstaffelung – Arbeit muss sich lohnen***

302 Sowohl im ersten als auch im zweiten Schritt der Einführung des neuen Kindergeldes wollen wir bei der
303 Auszahlung sozial gerecht die Einkommenssituation von Familien berücksichtigen und damit
304 sicherstellen, dass diejenigen mehr bekommen, die auch mehr Unterstützung benötigen. Zwischen Basis-
305 und Höchstbeträgen soll die Leistung von der Familienkasse daher einkommensabhängig ausgezahlt
306 werden.

307 Erwirtschaften die Eltern mehr Einkommen, als sie für ihren eigenen Lebensunterhalt benötigen, wollen
308 wir das neue Kindergeld vom Höchst- auf den Basisbetrag absenken – allerdings nur langsam. Für 100
309 Euro, die Eltern zusätzlich mehr verdienen, soll sich der Auszahlungsbetrag des neuen Kindergeldes nur
310 um 35 Euro verringern. Damit finden wir eine gute Balance zwischen dem Anreiz eigener Arbeit
311 nachzugehen und der Sicherheit verlässlicher staatlicher Familienunterstützung. So wollen wir
312 sicherstellen, dass es sich für Eltern tatsächlich immer auch lohnt, mehr Geld zu verdienen. Ein
313 Mehrverdienst geht nicht durch die Verringerung des neuen Kindergeldes verloren.

314 Wir wollen Eltern darin unterstützen, gleichzeitig am Berufsleben teilhaben zu können und den Kindern
315 eine zukunftsorientierte und armutsfeste Lebensgrundlage bieten zu können.

316 Das ist wichtig, denn wir sind auch in Zukunft eine Gesellschaft, die vom Wert der Arbeit lebt. **Deshalb**
317 **muss sich Arbeit immer lohnen, für jeden in der Familie.** Erarbeitetes Einkommen von Kindern und
318 Jugendlichen wollen wir künftig nur noch bei dauerhafter Beschäftigung mit regeltem Verdienst
319 moderat anrechnen. Auch Unterhalt und Unterhaltsvorschuss sollen nur anteilig angerechnet werden.

320

321 ***Starke Familien für ein starkes Land***

322 Mit der Kindergrundsicherung wollen wir nicht nur Kinderarmut bekämpfen, sondern auch die Mitte der
323 Gesellschaft stärken. Das ist unser Konzept gegen soziale Spaltung und für sozialen Zusammenhalt von
324 Anfang an. Die sozialdemokratische Kindergrundsicherung ist zentrales Element eines modernen,
325 **begleitenden Sozialstaats, der Menschen nicht nur versorgt, sondern vor allem befähigt.** Aber eine
326 Kindergrundsicherung ist nicht die einzige politische Antwort auf die Bedürfnisse von Kindern und
327 Familien.

328 Dazu zählt insbesondere auch **gute und familiengerechte Arbeit** als wesentliche Voraussetzung dafür,
329 dass Eltern den Kopf frei haben für die Bedürfnisse ihrer Kinder und im Alltag Zeit und Kraft für
330 Zuwendung. Dazu zählt eine elternunabhängige Existenzsicherung für junge Menschen in Ausbildung.
331 Dazu zählt eine **Stadtplanung und Wohnungsbaupolitik**, die es Familien ermöglicht, passend zu ihrer
332 jeweiligen Lebenssituation guten und bezahlbaren Wohnraum zu finden und dabei zugleich die
333 zunehmende soziale Segregation in den Städten überwindet. Und dazu zählt ein umfassendes **Angebot**
334 **der Gesundheitsversorgung** für Kinder und Jugendliche – Hebammen, Kinderärztinnen und Ärztinnen,
335 Kinderkliniken – sowie Familienerholungsangebote und vieles mehr. Deshalb legen wir zeitgleich zu
336 diesem Konzept weitere Vorschläge zu anderen Politikbereichen vor, die das Leben von Familien
337 entscheidend mitbestimmen.

„SOZIALDEMOKRATISCHE KINDERGRUNDSICHERUNG“

338 Wir wollen mit unserem Konzept für eine **sozialdemokratische Kindergrundsicherung** bestmögliche
339 Chancen für alle Kinder in diesem Land ermöglichen und zum kinderfreundlichsten Land in Europa
340 werden. Wir wissen, dass die Umsetzung dieses Konzepts erhebliche Investitionen und eine
341 Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen erfordern wird. Auch
342 wenn das nicht von heute auf morgen geht, sind unsere Kinder und Jugendlichen alle Anstrengungen wert.
343 Diese Investitionen in qualitativ hochwertige und gebührenfreie Betreuung, in ein gutes Musik-, Sport-
344 und Freizeitangebot für alle, in einen kostenfreien ÖPNV und ein neues umfassendes Kindergeld zeichnen
345 ein kinderfreundliches Land aus und machen sich langfristig für die ganze Gesellschaft bezahlt. Wir
346 werden daher als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in den kommenden Jahren auf allen
347 Ebenen konsequent für die Umsetzung dieser Ziele arbeiten.